

## Neubau Wallrüti Interview mit Maya Steffen

Visualisierung: Amadeo Linke



### NEUBAU KLASSENTRAKT WALLRÜTI: TRANSPARENT, KOMPAKT UND FLEXIBEL

Der bauliche Zustand des Schulhauses Wallrüti ist schlecht. Der Corten-Stahl rostet stärker als ursprünglich geplant und eine Sanierung ist nicht mehr möglich. Aber nicht nur die aktuelle schlechte Bausubstanz macht einen Neubau nötig. Er wird auch den steigenden Schülerzahlen im Schulkreis Oberwinterthur Rechnung tragen, denn die Anzahl der Sekundarschulklassen wird in den nächsten zehn Jahren von heute 28 auf rund 47 steigen. Der geplante Ersatzbau des Klassentrakts Wallrüti soll zusätzlichen Schulraum schaffen. Der Singsaal- und der Turnhallentrakt werden umgebaut, um eine Nutzung für weitere rund zehn Jahre zu ermöglichen. In einer späteren Bauetappe sollen auch diese beiden Gebäude ersetzt werden. Nachdem der grosse Gemeinderat im November 2015 einen Projektierungskredit bewilligt hat und ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben wurde, stimmt die Winterthurer Bevölkerung nun am 19. Mai 2019 über den erforderlichen Baukredit ab. Dies ist eine gute Gelegenheit das vielversprechende Bauprojekt genauer vorzustellen:

Der Neubau des Klassentrakts Wallrüti zeichnet sich durch eine geradlinige Architektur, grosse Flexibilität im Betrieb und eine naturnahe, parkähnliche Umgebung aus. Der dreistöckige Neubau wird von umlaufenden Erschliessungsebenen in «Wolkenform», wie man sie von Kreuzfahrtschiffen her kennt, eingefasst. Die innere Struktur basiert auf einem einfachen orthogonalen Prinzip und bietet Platz für 28 Sekundarschulklassen. Mit Kletterpflanzen begrünte Lauben-

gänge bieten auf jeder Ebene einen wettergeschützten Vorbereich und laden zur Begegnung und zum Verweilen ein. Der Zugang zu den Unterrichtsräumen erfolgt direkt über die Lauben durch verglaste Flügeltüren. Raumhohe Schiebefenster und Lüftungsschlitze ergänzen die durchgängig verglaste Fassade, die sich transparent, modern und offen präsentiert. Die multi-funktionalen Arbeitssimse lassen sich bei geöffneten Fenstern ausklappen. Der entstandene Arbeitsbereich bildet den fließenden Übergang von Innen- und Aussenraum und kann beidseitig als Gruppentisch genutzt werden. Die Lauben können daher nicht nur während den Pausen, sondern auch im Unterricht aktiv miteinbezogen werden. Insbesondere die Spezialräume für Natur- und Haushaltkunde im Erdgeschoss profitieren durch den direkten Zugang ins Freie von zusätzlichen Unterrichtsmöglichkeiten.

Die Kreisschulpflege Oberwinterthur ist überzeugt, dass dieser Neubau allen Bedürfnissen eines modernen Sekundarschulhauses gerecht wird. Wir danken Ihnen, wenn auch Sie den dafür nötigen Baukredit am 19. Mai an der Urne gutheissen.

Herzliche Grüsse  
Christoph Baumann und Patrick Brunner



## INTERVIEW MIT MAYA STEFFEN, SCHULLEITERIN SEKUNDARSCHULE WALLRÜTI

*Frau Steffen, Sie waren in der Planungsarbeit involviert und konnten so die Schulsicht in das Bauprojekt einbringen. Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?*

Ja, ich bin sehr zufrieden. Die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer standen stets im Fokus. Das Ziel war: Reduce to the Maximum. Am deutlichsten zeigt sich dieser Ansatz darin, dass ausser bei der grossen Eingangshalle, auf innere Erschliessungsflächen, sprich Gänge, verzichtet wird. Ich bin überzeugt, dass es durch den Pragmatismus trotz der knappen finanziellen Ressourcen gelungen ist, ideale Lern- und Arbeitsvoraussetzungen für die Jugendlichen, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sekundarschule Wallrüti zu schaffen.

*Erfüllt das Bauprojekt in Ihren Augen die Anforderungen an eine moderne Schule?*

Ja. Da sich die Schule nicht nur durch die Umstellung auf den Lehrplan 21, sondern auch durch gesellschaftliche Veränderungen in stetigem Wandel befindet, ist die zentrale Voraussetzung an ein modernes Schulgebäude in erster Linie die Flexibilität. Durch das Fehlen der inneren Erschliessung rücken die als Multifunktionsräume geplanten Klassenzimmer unmittelbar aneinander. Raumhohe Doppelflügeltüren lassen sich bei Bedarf öffnen und ermöglichen das Verbinden von Zimmern zu grösseren Raumeinheiten. Dies bietet zusätzliche Flexibilität im Unterricht und diverse Möglichkeiten zur Zusammenarbeit für klassen- und stufenübergreifende Lernsequenzen und Projekte. Aber auch die gesellschaftlichen Veränderungen sind relevant. Wir haben zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler die auch auf der Sekundarstufe vom Angebot der freiwilligen Tagesschule Gebrauch machen und den Mittag an unserer Schule verbringen. Während den Pausen und am Mittag laden in Zukunft nicht nur die wettergeschützten Laubengänge und der bestehende Hartplatz, sondern auch der neue parkähnliche Pausenbereich zum Verweilen, Entspannen oder Bewegen ein. Diverse Sitzgelegenheiten, eine Slackline und Pingpongische runden das Angebot ab. Neue Mittags-

tisch-Räumlichkeiten werden in die zweiten Bauetappe, in den Neubau Singsaal- und Turnhallentrakt einfließen.

*Es wird auf eine innere Erschliessung verzichtet. Die Schulzimmer werden über Treppen von aussen und über Laubengänge erreicht. Diese kühne Idee sorgte bei der Vorstellung des Bauprojektes für Kritik. Inwiefern wird dieses Konzept den Schulalltag beeinflussen?*

Ich bin absolut überzeugt von diesem Konzept. Wir sparen dadurch nicht nur Kosten, die wir auf andere Art zu Gunsten der Nutzerinnen und Nutzer einfließen lassen können, sondern gewinnen flexible Raumstrukturen. Der grösste Vorteil wurde aber noch gar nicht erwähnt. Diesen Neubau mit rund 600 vorgesehenen Nutzerinnen und Nutzern könnte man mit einem grösseren Bürogebäude vergleichen. Im Unterschied dazu muss ein grosses Sekundarschulzentrum jedoch in der Lage sein, alle Personen wenn es läutet, gleichzeitig aufzunehmen. Und dies nicht nur ein Mal am Tag, sondern alle 45 Minuten. Insbesondere während den kurzen 5-Minuten Pausen, die in der Sekundarschule oft mit einem Zimmerwechsel verbunden sind, führt dies zu Engpässen, was sich bei energiegeladenen jungen Leuten in engen Treppenhäusern oder Gängen auch in Gerempel äussern kann. Durch die Erschliessung von Aussen und den direkten Weg ins Freie vermeiden wir viele Konflikte. Trotz der Grösse der Schule und der vielen Personen, die sich darin bewegen, wird es nicht zu Engpässen kommen. Ich bin froh, dass die Zeit reif war um neue Wege im Schulhausbau zu gehen.

*Sie werden nach Erstellung des Neubaus mit Ihrem Team in das neue Schulhaus einziehen. Auf welche Veränderungen freuen Sie sich schon heute?*

Selbstverständlich freue mich sehr darauf, unseren Schülerinnen und Schülern endlich eine ansprechende Lernumgebung inklusive attraktivem, jugendgerechtem Pausenareal, bieten zu können.

Im aktuellen Wallrüti haben wir gelernt, aus den nicht immer optimalen Gegebenheiten, das Beste zu machen. Die Unterrichtsqualität stimmt und unseren Schülerinnen und Schülern ist es wohl hier in der Schule. Dennoch hat das Wallrüti auf Grund seiner Lage und der maroden Bausubstanz als Schule ein eher negatives Image in der Bevölkerung. Es würde mich daher wirklich freuen, wenn es gelingt, die Stigmatisierung des «alte» Wallrütis durch den Neubau des Klassentrakts abzulegen und wir auch gegen aussen als ein attraktives Oberstufenzentrum wahrgenommen werden. Ich bin absolut überzeugt von unserem Ansatz: Reduce to the Maximum!